

Zeitschrift:	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber:	F. Pieth
Band:	- (1917)
Heft:	12
Artikel:	Der Ortsname Brienzols (Brienz)
Autor:	Balzer, J.M.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-396034

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜNDNERISCHES MONATSBLATT

ZEITSCHRIFT FÜR BÜNDNER.
GESCHICHTE, LANDES- UND VOLKSKUNDE

HERAUSGEGEBEN VON DR. F. PIETH

→ ERSCHEINT MITTE JEDEN MONATS. ←

Der Ortsname Brienzols (Brienz).

Von J. M. Balzer, bischöfl. Sekretär, Chur.

Der gründliche Kenner der rätoromanischen Sprache, Herr Prof. Dr. Jud in Zürich, veröffentlichte im Bündnerischen Monatsblatt Nr. 5 a. c. eine sehr verdankenswerte Abhandlung über das Bündnerromanische, die wir mit großem Interesse gelesen haben. In dieser Abhandlung macht der gelehrte Verfasser eine Bemerkung über den Ortsnamen *Brinzols* Brienz) und spricht dabei die Meinung aus, besagter Ortsname scheine auf *Brigantiolu* zurückzugehen, und dieses Diminutiv könnte dem Ortsnamenforscher den Gedanken nahe legen, Brigantiolu sei durch eine Anzahl von aus Brigantium am Bodensee vertriebenen römischen Kolonen gegründet worden.

Wir können nun dieser Auffassung nur in einem Punkte beipflichten, insofern nämlich auch wir der Ansicht sind, daß Brinzols von römischen Kolonen gegründet worden sei. Hingegen müssen wir der Ansicht entgegentreten, daß nämlich Brinzols von Brigantiolu, resp. von Brigantium abzuleiten sei. Wir erlauben uns, unsere diesbezügliche Auffassung durch folgende Ausführungen zu begründen.

Wir sagen: Brinzols (auch Brienzols, Brienzolum, Prienzols, rom. Brinsauls (s. Dr. Robbi, Annalas XXXI), ist vom Lateinischen „*Primum solum*“ abzuleiten. Der lateinische Ausdruck *solum* bedeutet in erster Linie Grund und Boden, Erd-

boden (solum terrae, solum agri), dann auch was in oder auf der Erde steht, als Acker, Grundstück, Landgut, Heimwesen, kurz alle Arten der unbeweglichen Güter (s. Georges Lexikon). Auch in der nachklassischen Zeit wurde solum in diesem Sinne gebraucht, so z. B. im Testament des Bischofs Tello (agri, prada, *sola* etc.). Brinzols (primum solum) wäre also ein Landgut, Heimwesen, eine Hofstatt gewesen. Warum aber die Benennung *primum* solum? Eben deshalb, weil auf dem Gebiete der heutigen Gemeinde Brienz noch andere *sola* waren. Wenn man nämlich vom Orte Brienz aus auf dem unteren Feldweg (la senda) nach dem etwa 20 Minuten entfernten Hof Vazerol geht, kommt man in etwa zehn Minuten zu einer Wiese, die heute noch *Terzols* (rom. Tersauls) genannt wird. Wir nehmen keinen Anstand, dieses Terzols oder Terzol von *tertium solum* abzuleiten. Wir hätten also hier das dritte Landgut oder die dritte Hofstatt. Bei dieser Wiese finden sich noch Spuren von ehemaligen Gebäulichkeiten (sulóm). Von diesem Gute aus gelangt man dann in zehn Minuten auf dem gleichen Feldweg nach dem Hofe Vazerol (rom. Vasarauls). Wir sind nun der Ansicht, daß Vazerol die vierte Hofstatt, d. h. *quartum solum* war. Beim Ausdruck „Vazerol“ ist zwar die Ableitung nicht so klar wie bei Terzol. Es ist nämlich der Ausdruck quartum solum im Laufe so vieler Jahrhunderte im Volksmunde bedeutend verballhornt worden, wie dies mit so vielen lateinischen Wörtern geschehen ist. Dessenungeachtet ist auch bei Vazerol das *solum* leicht herauszufinden, und auch vom Worte *quartum* sind *u* (v) und *a* noch vorhanden.

Wenn nun ein primum, tertium und quartum solum nachweisbar sind, so mußte jedenfalls auch ein *secundum* solum vorhanden gewesen sein. Diese Benennung, resp. ein von derselben abgeleitetes Wort, findet sich nicht mehr vor. Hingegen befindet sich am gleichen Feldweg zwischen Brinzols und Terzols ein Wiesenkomplex, jetzt Pro Stgier genannt, dessen Bodenbeschaffenheit auf ehemalige Gebäulichkeiten hindeutet. Dieses secundum solum, das nur etwa 2—3 Minuten vom primum solum entfernt ist, wurde wohl schon frühe mit dem letzteren vereinigt, und so hat sich dessen Namen nicht mehr erhalten.

Nun frägt es sich, wann und wie diese vier Hofstätten gegründet worden sind. Die lateinische Benennung deutet darauf hin, daß es unter der römischen Herrschaft, wohl etwa im 3. oder

4. Jahrhundert geschehen ist. Wie P. C. Planta in seinem vorzüglichen Werke „Das alte Rätien“ ausführt, war es zur Kaiserzeit römischer Staatsgedanke, daß aller Boden eines eroberten Landes, gleichviel, ob angebaut oder nicht, dem Staate, bezw. dem Kaiser als Eigentum zufiel. So schreibt z. B. der römische Rechtsgelehrte Gaius (Institut. II, 2): *In provinciali solo placet plerisque solum religiosum non fieri, quia in eo solo dominium populi Romani est vel Caesaris.* Den Landeseinwohnern wurde zwar im Interesse der Kultur ein Teil ihres Grundbesitzes gelassen; dieselben hatten aber daran kein Eigentum, sondern nur eine Art Nutznießung und konnten daher aus demselben zu Gunsten römischer Ansiedler später vertrieben werden. Dieses geschah besonders zu Gunsten ausgedienter Soldaten, der sog. Veterani, welchen je nach Verdienst ein Stück Land angewiesen wurde. Sie hatten dann die Pflicht, den betreffenden Boden zu urbarisieren, zu verbessern und ebenso die durch die betreffenden Gegenden ziehenden Heerstraßen zu bewachen und zu unterhalten.

Da nun die römische Heerstraße über Julier und Septimer oberhalb Imocastrum (Tiefenkastels) durch das Gebiet von Brinzol und Vazerol gegen Lantium (Lenz) sich hinzog, so ist es leicht begreiflich, daß gerade dieses Gebiet einzelnen Veteranen angewiesen wurde zum Zwecke der Bewachung und Unterhaltung besagter Straße. Und so ist es auch erklärlich, daß die betreffenden Ansiedelungen *primum, secundum, tertium et quartum solum* genannt wurden.

Wir wollen nun diese kurze Ausführung in betreff des Ortsnamens Brinzol, die wir *sine ira et studio* geschrieben, niemanden aufdrängen, sondern nur unseren geschichts- und sprachkundigen Gelehrten zu weiterem Studium empfohlen haben.*

* Herr Domsextar Dr. J. Jak. Simonet, der uns diese sehr beachtenswerten und deshalb auch sehr verdankenswerten Mitteilungen vermittelt hat, teilt dem Herausgeber mit, daß er in einem Punkte von H. Balzer abweiche; er sei der Ansicht, daß die Berechnung *primum etc. solum* vom Schloß Belfort aus zu berechnen ist. Dann würde Prinsol dem Schlosse am nächsten liegen, *secundum solum* etwas entfernter, endlich Terzol und Qvartsol (= Vazerol).